

**banner24standard**  
**CHF 550.<sup>00</sup> pro Monat**  
 Grösse: 250 x 80 Pixel - Zusatzleistung:  
 20 Immobilien- und Stelleninserate, Infoseite

**fricktal24.ch**

**Werbeblachen zu Tiefstpreisen!**

fricktal24.ch, die kostenlose Zeitung im Internet für unsere Region

9. Jahrgang · Mittwoch, 3. Dezember 2014; 16:34:55 Uhr

#### lokale informationen

Aktuell  
 Gemeinden  
 Fricktal  
 Jugend  
 Kultur  
 Politik  
 Sport  
 Unfälle/Verbrechen  
 Arbeit und Wirtschaft  
 Konsum und Finanzen  
 Recht und Gesetz  
 Natur und Umwelt  
 Gesundheit und Soziales  
 Bildung und Erziehung  
 Forschung und Technik  
 Mobilität und Verkehr  
 Tiere  
 Religion und Ethik  
 Allerlei  
 fun & action  
 Archiv  
**spezial**  
 Aargau  
 Basel-Landschaft  
 Überregional  
 Schweiz  
 Ausland  
 Aufgefallen  
 Ratgeber  
 Leserbrief  
**service**  
 Gewerbeliste  
 essen & ausgehen  
 Veranstaltungen  
 Vereine  
 stellen24  
 immobilien24  
 Inseratarife  
 Kontakt  
**mein.fricktal24.ch**  
 Login / Registrieren

Freitag, 28. November 2014 01:06

Tiere

## Zunahme der Strafverfahren wegen Tierquälerei

Von: mm/f24.ch

**Im Rahmen einer Medienkonferenz präsentierte gestern die Stiftung für das Tier im Recht (TIR) heute ihre umfassende Analyse der Schweizer Tierschutzstrafpraxis 2013. Mit 1'542 Tierschutzstrafverfahren wurde ein absoluter Höchstwert verzeichnet. Landesweit hat sich die Fallzahl in den letzten zehn Jahren verdreifacht. Insgesamt werden Tierquälereien heute also nachweislich konsequenter verfolgt als früher. In vielen Kantonen besteht allerdings nach wie vor dringender Handlungsbedarf.**



(v.l.) Nora Flückiger und Christine Künzli von Stiftung für das Tier im Recht (Foto: TIR)

Die TIR-Studie der Schweizer Tierschutzstrafpraxis 2013 birgt erneut brisante Erkenntnisse. Mit 1'542 Tierschutzstrafverfahren wurde ein absoluter Höchstwert erzielt. Landesweit hat sich die Fallzahl in den letzten zehn Jahren verdreifacht, in den vergangenen 15 Jahren sogar vervinfacht.

Wie bereits in den Vorjahren liegen aus dem Kanton Bern mit 298 Fällen wiederum die meisten Strafverfahren vor. Hohe Fallzahlen melden erneut auch die Kantone Zürich (273) und St. Gallen (214). Der seit 2011 festzustellende Aufwärtstrend im Kanton Graubünden bestätigt sich erfreulicherweise auch 2013. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der geführten Tierschutzstrafverfahren von 70 auf 89.

Dies entspricht gleich wie im Jahr 2012 einer Zunahme um 27 %. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die Arbeit der seit 2010 bestehenden Fachstelle für Tierschutz zurückzuführen. Über spezielle Strukturen zur Verfolgung von Tierquälereien verfügen auch die Kantone Bern, St. Gallen, Graubünden, Zürich und Solothurn, die ebenfalls seit Jahren positive Ergebnisse aufweisen.

Konstante Zunahmen der Fallzahlen verzeichnen auch die Kantone Basel-Stadt und Luzern. In Basel-Stadt stieg die Zahl der Entscheide 2012 gegenüber dem Vorjahr um 400 % an und nahm 2013 erneut um 20 % zu. Zudem wurde von den 30 im Berichtsjahr geführten Strafverfahren kein einziges eingestellt oder nicht anhand genommen. Auch Luzern konnte 2013 gegenüber dem Vorjahr eine erneute Steigerung um 40 % verzeichnen.

In anderen Kantonen hingegen werden Tierschutzdelikte nach wie vor kaum verfolgt und bestraft. Sehr tiefe Fallzahlen liegen aus Glarus (2), Neuenburg (2), Genf (3), Jura (6) und Nidwalden (9) vor. Erfreulich ist jedoch, dass nun bereits im vierten Jahr in Folge kein einziger "Nuller-Kanton" zu verzeichnen ist.

Auch die Höhe der für Tierschutzverstösse ausgesprochenen Bussen und Geld- bzw. Freiheitsstrafen werden im aktuellen Gutachten analysiert. Der TIR-Bericht zeigt, dass die zuständigen Behörden den gesetzlichen Strafrahmen mit Bussen, die im Mittel bei 300 Franken liegen, und mit bedingten Geldstrafen, deren Mittelwert 20 Tagessätze beträgt, bei Weitem nicht ausschöpfen. Dadurch werden Tierschutzverstösse noch immer bagatellisiert.

Etwas höher liegt der Mittelwert der Bussen in den Kantonen Aargau, Thurgau und Wallis mit je 400 Franken sowie jener der bedingten Geldstrafen in den Kantonen Zürich (43), Graubünden (30), St. Gallen (30) und Thurgau (30) und Aargau (25). Besonders tief waren die Bussen 2013 im Tessin mit einem Mittelwert von 100 Franken sowie in den Kantonen Basel-Stadt, Schaffhausen und Solothurn mit je 200 Franken. In nur 19 ausschliesslich Tierschutzverstösse betreffenden Fällen wurde im Berichtsjahr eine

**Basel-Landschaft**  
 Dienstag, 2. Dezember

**Beide Basel rüsten sich für den Elektroautoboomb**



Die Stromnetze und die Stromproduktion in der Region Basel sind für die vorhersehbar starke Zunahme von Elektrofahrzeugen gut gerüstet. Etwa ab dem Jahr 2020 wird der Bedarf an Ladestationen für Elektrofahrzeuge stark steigen....  
[\[mehr\]](#)

**Mobilität und Verkehr**  
 Sonntag, 30. November

**Bundes-Pendler sollen überfüllte Züge reduzieren**



SBB, Post, Swisscom und SRG wollen Mitarbeiterfahrten zu Spitzenzeiten in den Pendlerzügen radikal reduzieren. Die SBB hat gemäss Handelszeitung zwei Arbeitsgruppen gebildet, um das Gedränge in den Zügen zu entflechten.  
[\[mehr\]](#)

**Schweiz**  
 Freitag, 28. November

**Die Vignette 2015 ist gelb und kostet 40 Franken**



Ab 1. Dezember 2014 ist die neue Vignette an den üblichen Verkaufsstellen erhältlich. Sie hat die Grundfarbe «Gelb metallic». Die Jahreszahl auf der Klebeseite ist violett, jene auf der Vorderseite weiss. Die Vignette kostet für...  
[\[mehr\]](#)

**Schweiz**  
 Sonntag, 23. November

**Carunternehmer fordern gleichlange Spiesse**



«Der Car fährt nach überall - effizient und ökologisch, sicher und komfortabel!»: CTS-Präsident und Nationalrat Christophe Darbellay rief an der sehr gut besuchten Mitgliederversammlung vom 21. November in Langenthal die...  
[\[mehr\]](#)

**Schweiz**  
 Freitag, 7. November

**Autopartei muss „3er Paket“ begraben**

**EDEN**  
 Hotel im Park  
 Solebad Rheinfelden

**GEWERBEREGION**  
 einfach näher...  
 ERICK LAUFENBURG

**GEMEINDE KAISERAUGST**  
 Leben. Arbeiten. Zuhause sein.



unbedingte Geldstrafe verhängt, Freiheitsstrafen wurden keine ausgesprochen.

Ein besonderes Augenmerk legt die TIR bei ihrer diesjährigen Studie auf die an Fischen begangenen Tierschutzverstösse sowie auf die rechtliche Erfassung der Fischhaltung. Die Analyse zeigt auf, dass die entsprechenden Haltungsvorschriften ungenügend sind und die an Fischen verübten Delikte von den zuständigen Behörden immer noch bagatellisiert werden. Obwohl in der Schweiz schätzungsweise elfmal mehr Fische gehalten werden als bspw. Rinder, werden pro Jahr rund siebenmal mehr Rinderfälle gemeldet als Fischfälle.

Die eingeschränkte Mimik und Kommunikation der Fische sowie das fehlende Wissen der Halter über die Bedürfnisse der verschiedenen Fischarten führen dazu, dass eine Vielzahl von tierschutzrelevanten Handlungen an Fischen nicht zur Anzeige gebracht bzw. erst gar nicht bemerkt wird, weshalb von einer hohen Dunkelziffer nicht gehandelter Verstösse auszugehen ist. Behörden und Bevölkerung sind für die Bedürfnisse der Fische zu wenig sensibilisiert. Das TIR-Gutachten greift zudem weitere tierschutzrelevante Themen rund um die Fische auf, wie etwa das Aquafarming oder die Qualzuchtproblematik.

Vielorts besteht im Tierschutzstrafvollzug noch immer dringender Handlungsbedarf. Es ist völlig inakzeptabel, dass gewisse Kantone verbindliches Gesetzesrecht fast schon systematisch ignorieren und Tierquälereien nicht konsequent verfolgen und bestrafen. In einem Forderungskatalog hat die TIR die acht wichtigsten Postulate für eine wirksame Strafpraxis im Tierschutzrecht aufgelistet.

«Fürs Fricktal – fricktal24.ch – die Internet-Zeitung»

[<- Zurück zu: Mobilität und Verkehr](#)



Drei Wochen vor Ablauffrist der Volks-Initiativen „Freie Fahrt statt Mega-Staus“, „Strassengelder gehören der Strasse“ und „JA zu vernünftigen Tempolimiten“ ist für die Autopartei klar, dass die nötigen Unterschriftenzahlen von...  
[\[mehr\]](#)